

Ovidio Capitani

1.1.1930 – 17.3.2012

Der italienische mediävistische Historiker Ovidio Capitani, geboren 1930, verstarb am 17. März 2012. Seit 2006 gehörte er zum Kreis der korrespondierenden Mitglieder der Akademie. Über ein halbes Jahrhundert prägte er die mittelalterliche Geschichtsforschung in Italien. Seine Dissertation 1954 bei dem Historiker Raffaello Morghen in Rom behandelte die Eucharistielehre des Berengar von Tours, der im 11. Jahrhundert als Ketzer verurteilt worden war. Danach wirkte Capitani zunächst als Redakteur bei der Herausgabe des renommierten *Dizionario biografico degli Italiani*. Nach der Habilitation in Rom war er von 1959 bis 1968 Professor an der Universität Lecce und gelangte dann auf den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Universität Bologna, an der er 35 Jahre bis zur Emeritierung 2003 tätig war. Forschungsschwerpunkt Capitanis war das europäische Hochmittelalter mit geistesgeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Themen. Das mittelalterliche kanonische Recht und die Papstgeschichte waren bevorzugte Forschungsgebiete, außerdem die Geschichte der italienischen Städte und die Gründung der ersten Universitäten. Methodische Fragen der Geschichtsforschung beschäftigten ihn immer erneut, so dass er sich auch biographisch mit großen Mediävisten befasste. Als seine Hauptwerke sind die „*Storia della Italia medievale*“ (1968) und das Buch „*Medievistica e medievisti nel secondo Novecento*“ (2003) hervorzuheben. In der internationalen mediävistischen Forschung unter Einbeziehung des deutschen Anteils war Capitani überall zu Hause. Eine ihm 2003 gewidmete zweibändige Festschrift enthält Beiträge von Gelehrten aus aller Welt; der zweite Band bringt ausschließlich Arbeiten nichtitalienischer Forscher.

Capitani war dem Centro italiano di Studi sull' Alto Medioevo in Spoleto eng verbunden, dessen Präsident er von 1988 bis 1997 war. Auf den einzigartigen Tagungen in Spoleto konnte er Jahr für Jahr führende Forscher versammeln, deren Beiträge einschließlich der Diskussionen regelmäßig publiziert wurden. Er war zudem ordentliches Mitglied der zentralen Accademia Nazionale dei Lincei in Rom und Präsident der Accademia delle Scienze in Bologna. Erwähnung verdient schließlich Capitanis große Aktivität im wissenschaftlichen Planungsausschuss und Beirat des Istituto storico italiano per il Medio Evo in Rom. Die traditionell enge Verbindung deutscher und italienischer Mittelalterforschung konnte in der Ära Capitanis erfolgreich fortgesetzt werden; erinnert sei nur an seine enge Verbindung zu Horst Fuhrmann.

Peter Landau

